

Regierungsratsbeschluss

vom 6. Dezember 2022

Nr. 2022/1833

Konzept zur Reduktion von Wildtierunfällen im Kanton Solothurn

1. Ausgangslage

Am 8. Mai 2019 hat der Kantonsrat den Auftrag von Thomas Studer (CVP, Selzach) «Fallwildzahlen im Strassen- und Schienenverkehr drastisch minimieren» mit folgendem Wortlaut erheblich erklärt (A 0088/2018):

Der Regierungsrat wird beauftragt, gezielte Massnahmen zu ergreifen, um die Fallwildzahlen im Strassen- und Schienenverkehr im Kanton Solothurn deutlich zu reduzieren. Er unterbreitet dem Kantonsrat dazu ein Konzept mit Kostenfolgen.

2. Erwägungen

Auf den Verkehrsinfrastrukturen des Kantons Solothurn kommt es immer wieder zu Unfällen mit Wildtieren. So kamen von Januar 2017 bis September 2021 insgesamt 3'566 Tiere zu Tode. Die Dunkelziffer dürfte um einiges höher liegen, da nicht gemeldete Unfälle sowie Tiere, die nach einem Unfall nicht gefunden werden konnten, in dieser Zahl nicht enthalten sind. Durch die höheren Wildtierbestände und den zunehmenden Verkehr, steigt die Anzahl an Wildtierunfällen tendenziell an. Bei Kollisionen entsteht einerseits grosses Tierleid, da Wildtiere oft nicht sofort verenden und erst Stunden oder Tage später gefunden und erlöst werden können, andererseits werden hohe Sachkosten verursacht. Bei Ausweichmanövern oder Kollisionen mit grösseren Wildtieren, wie beispielsweise Wildschweine oder Hirsche, besteht zudem die Gefahr, dass es zu Personenschäden und Verkehrstoten kommt.

Das im Auftrag Studer geforderte Konzept zur Reduktion von Wildtierunfälle basiert auf einer Auswertung der Fallwilddaten von 2017 – 2021. Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Fallwildzahlen im Bahnverkehr wurde der Fokus des Konzepts auf den Strassenverkehr gelegt. Für die drei höchst priorisierten Unfall-Hotspots auf den Kantonsstrassen wurden Feldaufnahmen durchgeführt, standortspezifische Präventionsmassnahmen vorgeschlagen und Empfehlungen für Erfolgskontrollen abgegeben. Dabei wurden Resultate von Präventionsmassnahmen von anderen Kantonen und Erkenntnisse zu den neuesten Technologien von elektronischen Wildwarngeräten und Wildwarnanlagen berücksichtigt und Massnahmen im Sinne einer effizienten Kosten-Nutzen-Bilanz vorgeschlagen. Weiter wurden im Rahmen des Auftrages vorhandene Daten zu Bewegungsrouten des Rothirschs analysiert und zukünftige Rothirsch-Unfallstellen identifiziert. Die geschätzten Kostenfolgen für die Massnahmen der drei höchst priorisierten Hotspots auf den Kantonsstrassen belaufen sich auf total rund 600'000 Franken. In den vergleichsweise hohen Kosten im drittpriorisierten Hotspot im Bereich Attisholzswald Riedholz (550'000 Franken) sind ausführlichere Massnahmen, wie die Installation einer Wildwarnanlage, sowie weitere Strassenabschnitte in unmittelbarer Nähe enthalten, die für die Minderung des Unfallrisikos notwendig sind. Die Massnahmen werden bei der Projektierung des Ausbaus der Kantonsstrasse berücksichtigt bzw. integriert. Die Umsetzung des Projektes ist gemäss der Mehrjahresplanung Strassenbau in den Jahren 2026 – 2029 vorgesehen.

3. Beschluss

- 3.1 Das Konzept zur Prävention von Wildtierunfällen im Kanton Solothurn vom 25. Mai 2022 wird genehmigt.
- 3.2 Das Bau- und Justizdepartement (Amt für Verkehr und Tiefbau) wird beauftragt, die im Konzept vorgeschlagenen Massnahmen für die drei höchstpriorisierten Hotspots bis Ende 2023 umzusetzen. Die baulichen Massnahmen der Wildwarnanlage beim Hotspot im Bereich Attisholzswald Riedholz werden im Rahmen des geplanten Ausbaus der Kantonsstrasse realisiert. Für die weiteren Hotspots im Kanton werden erste Hilfemassnahmen mit elektronischen Wildwarngeräten in das laufende Unterhaltsprogramm aufgenommen.
- 3.3 Das Bau- und Justizdepartement (Amt für Verkehr und Tiefbau) wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Volkswirtschaftsdepartement (Amt für Wald, Jagd und Fischerei) ein Umsetzungsprogramm für die Standorte mit Wildwarnanlagen bis 2024 auszuarbeiten.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Beilage

Konzept «Prävention von Wildtierunfällen im Kanton Solothurn» vom 25. Mai 2022

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Bau- und Justizdepartement
Amt für Verkehr und Tiefbau
Aktuarin UMBAWIKO